



20. November 2013

Der «Frauenfelder» lebt



Am 79. Frauenfelder Waffenlauf war Bruno Heuberger mit Abstand der Schnellste.
(Bild: Bilder: Donato Caspari)

WAFFENLAUF. Seit sich der Frauenfelder Waffenlauf vor 14 Jahren auch für die Zivilen geöffnet hat, steigen die Teilnehmerzahlen von Jahr zu Jahr an. Und im 2014 folgt bereits die 80. Austragung.

RUEDI STETTLER

Einst legte das OK grossen Wert darauf, dass ihr «Produkt» Frauenfelder Militärwettmarsch genannt wurde. Im Laufe der Jahre wurde daraus der Waffenlauf (ab 1997 offen für Frauen) und mittlerweile sind die zivilen Starter deutlich in der Überzahl. OK-Präsident Rolf Studer hält aber fest: «Dank der militärischen Grundorganisation ist dieser Anlass überhaupt noch durchführbar. Das vergessen viele. Natürlich werden wir vom Laufsportverein Frauenfeld und vom Laufsportclub Wil bestens unterstützt.»

Mit Genugtuung darf Studer anmerken: «Mit 193 absolvierten immerhin 15 Waffenläufer mehr als im Vorjahr die 42,2 Kilometer lange Strecke.» Bei den Frauen (13) und den Gästen (8) blieb die Zahl genau gleich. Die Vorfreude im OK ist deshalb gross, dass bei der 80. Austragung am 16. November 2014 die «Schallgrenze» von 200 übertroffen werden könnte. Gibt es möglicherweise für dieses kleine Jubiläum die eine oder andere Besonderheit? Studer lächelt: «Zuerst ziehen wir nächsten Dienstag ein Fazit über die Ausgabe 2013. Dann schauen wir in die Zukunft.»

Stegers Sturz vor Lommis

Die Resonanz für den absoluten König der Waffenläufe in Frauenfeld ist wirklich erstaunlich. Reihenweise kapitulierte die früher traditionellen Organisatoren: Toggenburger, St. Galler, Krienser, Neuenburger, Freiburger, Zürcher, Wiedlisbacher, Thuner, Altdorfer und andere mehr. Aber der deutlich längste von ihnen, der «Frauenfelder», hält sich wacker am Leben.

Sehr zu Freude auch des Siegers von 1983 (2:46:43) und 1984, Kudi Steger. Am Sonntag absolvierte er die Strecke zum 30. mal und wurde in 4:53:51 noch 154. Steger ging sowieso in die Geschichte ein, weil er bei einem seiner beiden Triumphe stürzte. Vor Lommis stolperte er über einen auf der Strasse liegenden Draht und kam zu Fall. Er lief trotz dieses Ungemachs als Triumphator auf dem Mätteli ein.

Mosers Einbrüche

Legendär sind auch die unerwarteten und wirklich krassen Einbrüche des langjährigen Dominators Albrecht Moser, der von 1978 bis 1985 stets Waffenlauf-Meister wurde. Der bärtige Berner siegte auf allen Strecken fast nach Belieben, am «Frauenfelder» folgte für ihn eine Tragödie nach der anderen. Und das meist schon relativ früh, ungefähr bei Kilometer 30, und nicht erst im Altholz vor Frauenfeld bei den berühmten «Kamelbuckeln». Erklärungen für seine Blackouts hatte Moser keine. «Ich habe mich gefühlt, wie wenn ich abgestandenes Coca-Cola getrunken hätte», lautete einmal seine Erklärung. Aufgeben wollte er nie: «Den vielen Zuschauern bin ich es schuldig, dass ich mich durchbeisse.»

Am Sonntag hiess der Gewinner Bruno Heuberger aus St. Margarethen. Auf dem Podest neben ihm standen mit Marco De Martin aus Aadorf und Daniel Hermann aus Münchwilen zwei weitere Thurgauer, die beide vom zivilen in die militärischen Kleider gewechselt haben. Überhaupt scheint im Thurgau der Waffenlauf nichts von seiner langen Tradition eingebüsst zu haben. Auf dem Podest der Frauen durfte sich auch Jeannette Siegenthaler (Ettenhausen) als Gesamtdritte präsentieren.

Noch drei Thurgauer vorne

In der Kategorie M20 glänzten Christian Isler (2./Frauenfeld) und Robert Vögeli (3./Kreuzlingen). Dass in der M30 mit De Martin und Hermann der Zweite und Dritte der Overall-Rangliste vorne liegen, ist klar. Das Trio wird mit Marco Squillace (Münchwilen) durch einen weiteren Thurgauer vervollständigt. Unverwüstlich ist zudem Fredy Pfister aus Wilen bei Wil. Der mittlerweile 57-Jährige wurde in 3:19:49 Zweiter bei den M50 und somit guter Gesamt-13. Erwähnung verdient bei den M60 Hans Widmer (Matzingen), der seinen 45. «Frauenfelder» absolvierte.